

Gaumenfreuden

Von einem Genuss zum andern. Generationswechsel in der Küche des Schlossrestaurants. Fritz Schilling übergibt an Florian Vogel.

Seite 2

Zahlenwerk

Unserer Aufmerksamkeit entgeht nichts: Etwa vier Ladekabel bleiben pro Woche bei uns liegen. Aufschlussreiche *facts & figures* zu Schloss Hohenkammer.

Seite 4 und 5

Raumwirkung

Liefert uns die Architektur die Atmosphäre, die wir gerne hätten? Oder wie erzeugt man sie? Ein Gespräch mit Andreas Hild.

Seite 7

Gespannt
— Entspannt
Frühling/Sommer
2015



Schloss Hohenkammer
Magazin

Gespannt — Entspannt

Der ideale Tagungsort ist so weit weg, dass ihn der Alltag nicht mehr erreicht. Und er ist so nah, dass die Anreise nicht zum eigentlichen Zweck wird. Ein klein wenig fremd darf er anmuten, wenn man ihn erreicht hat. Umso mehr Freude macht es, seine Angebote und Möglichkeiten neugierig auszuschöpfen.

Ankommen





Rückfütterung

Acht Leser sitzen mit uns um den runden Tisch. Wir verkosten das feine Menü von Florian Vogel, dem neuen Koch des Schlossrestaurants (siehe unten). Zum Nachtisch geben sie uns Anregungen, was ihnen an Schloss Hohenkammer gefällt – und was weniger. Wir nennen das Rückfütterung. Eine sehr viel schmackhaftere Übersetzung des üblichen „feedback“. Wenn Sie dabei sein wollen schreiben Sie an: nier@schlosshohenkammer.de

WENN ALLES STIMMT :Frühling/ Sommer 2015

Endless wellness?

Wie jeder Trend, so produzieren auch die allgegenwärtigen Wellnesswellen ein immer müder werdendes Lächeln. Nicht wenige Kunden bevorzugen Schloss Hohenkammer als Tagungs-ort auch deswegen, weil sie hier auf eine Aura treffen, die, neben tiefer Ruhe und Besinnlichkeit, auch ein gehöriges Maß an Spannung und Neugier bietet. Diese ideale Balance von „Gespannt – Entspannt“ offenbart sich, wenn man unsere Gäste beim Bogenschießen beobachtet. Da ist höchste Konzentration gefragt, um die optimale Spannung (!) des Bogens zu erreichen. Wie umgekehrt der Schütze beim Zielen tief entspannt sein muss. Stimmt beides, trifft der Pfeil. Dieses Sowohl-als-auch beschreibt die Arbeitsteilung zwischen uns und unseren Gästen sehr schön. Sie, unser Gast, widmen sich gespannt und konzentriert Ihren „Zielen“. Wir, Ihre Gastgeber, sorgen dafür, dass Sie alle Annehmlichkeiten und Entspannung erfahren, die helfen, diese Ziele zu erreichen und die richtigen Entscheidungen zu „treffen“. Apropos: Im Wellnessbereich von Schloss Hohenkammer sind Pfeil und Bogen nicht erlaubt.

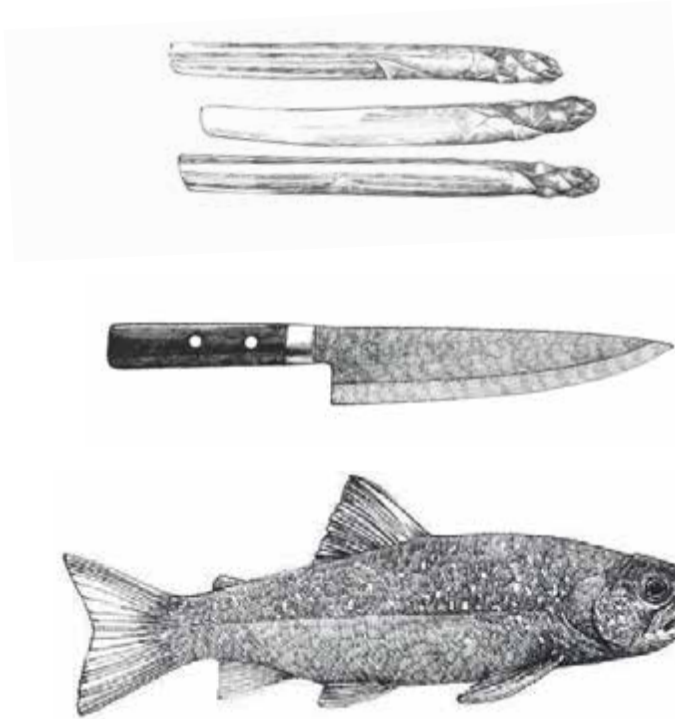
Camers Schlossrestaurant

Camers — ein Schlossrestaurant gehört ins Schloss

Geärgert hat es uns immer ein wenig, dass unser „Schlossrestaurant“ sich mit seinen Räumlichkeiten nicht wirklich im eigentlichen Schlossgebäude befand. Nunmehr – ab Mai 2015 – gehen unsere Gäste über den schönen Innenhof des Schlosses geradewegs auf die gegenüberliegende Seite und sind da. In einem Gewölbe-raum, der alle Ahs und Ohs bietet, die ein vierhundertjähriges bayerisches Schloss im Stil der Spätrenaissance zu bieten hat. Eine wunderschöne, idyllische Veranda mit Blick in den Schlosspark – für die nächsten Sommernächte – inklusive. Mehr Schlossrestaurant geht nicht!

Noch besser wird die gute Botschaft durch Florian Vogel. Er wird dem alten, neuen Camers der kulinarische Kompass sein. Dabei ist gut zu wissen, dass Florian Vogel und Fritz Schilling sich aus früheren Zeiten kennen und schätzen. Das sichert das Qualitätsniveau der Küche und gibt dem Nachfolger die Freiheit, innovative Impulse zu setzen. Kreative Interpretationen bodenständiger Produkte erwarten uns. „Offen und frei“ will der neue Chefkoch des Camers seine Gäste mit kulinarischen Kunstwerken überraschen. Das könnte uns allen so schmecken.

camers.de



Produkte
Kulinarische Souvenirs

Gute Fonds, feine Pestos und bestes Schmalz gehören in die Küche. Köstliches Quittengelee, preisgekrönte Brände, delikate Essige und andere Gaumenfreuden passen dazu. Die leckeren Küchenhelfer sind zudem schöne kulinarische Souvenirs und Mitbringsel mit besten Grüßen aus dem Schlossrestaurant. Wie immer sind alle Zutaten biologisch und aus artgerechter Haltung hergestellt. Guten Appetit.

Alle unsere Produkte erhalten Sie an der Rezeption des Hotels
Telefon 08137 93 40



Erst ein bisschen skeptisch sein. Dann auftauen. Dann Nähe schaffen. Dann da sein.



Es ist ein imponierendes Ensemble, das den Besucher erwartet. Das repräsentative Schloss, das moderne Empfangsgebäude, der weitläufige Park. Jeder entwickelt dabei seine eigenen Annäherungsversuche. Sie funktionieren meistens prächtig.





Rückfütterung

Acht Leser sitzen mit uns um den runden Tisch. Wir verkosten das feine Menü von Florian Vogel, dem neuen Koch des Schlossrestaurants (siehe unten). Zum Nachtisch geben sie uns Anregungen, was ihnen an Schloss Hohenkammer gefällt – und was weniger. Wir nennen das Rückfütterung. Eine sehr viel schmackhaftere Übersetzung des üblichen „feedback“. Wenn Sie dabei sein wollen schreiben Sie an: nier@schlosshoenkammer.de

WENN
STIMM
:Frühling,
Sommer 2



Endless wellne

Wie jeder Trend, so produz die allgegenwärtigen Welln ein immer müder werdende Nicht wenige Kunden bevo Schloss Hohenkammer als ort auch deswegen, weil sie eine Aura treffen, die, neben Ruhe und Besinnlichkeit, au gehöriges Maß an Spannung Neugier bietet. Diese ideale von „Gespannt – Entspann bart sich, wenn man unsere beim Bogenschießen beoba ist höchste Konzentration g um die optimale Spannung Bogens zu erreichen. Wie u der Schütze beim Zielen tie entspannt sein muss. Stimr trifft der Pfeil. Dieses Sowe auch beschreibt die Arbeits zwischen uns und unseren sehr schön. Sie, unser Gast, sich gespannt und konzentr „Zielen“. Wir, Ihre Gastgeber dafür, dass Sie alle Annehm keiten und Entspannung er die helfen, diese Ziele zu er und die richtigen Entscheid „treffen“. Apropos: Im Wellbereich von Schloss Hohen sind Pfeil und Bogen nicht

Drinnen wird analysiert, diskutiert, interpretiert, präsentiert. Draußen wird serviert.

In der Balance zwischen Anspannung und Entspannung kommt unserem Service eine besondere Bedeutung zu. Er ist unauffällig präsent, macht sich nicht wichtig. Er fügt sich geschmeidig in den Rhythmus der Veranstaltungen ein und wird als willkommene Belohnung genossen.

Ablenkung

Der Blick aus dem Fenster sucht gemächlich in den Baumwipfeln des Parks. „Darf ich um mehr Aufmerksamkeit bitten?“ Vorsicht! Der gute Einfall, der uns plötzlich überfällt, hat es ganz gern, wenn wir das Angestrengte verlassen und einer befreienden Leichtigkeit Platz machen. Ablenkung, nennt man es.



28.705

28.705 Träumer

Bei der obigen Zahlenangabe waren wir so frei, jedem Gast, der im vergangenen Jahr bei uns übernachtet hat, auch einen schönen Traum zu unterstellen. Was statistisch natürlich einigermaßen gewagt ist. Andererseits tun wir alles, um unseren Gästen einen gesunden, tiefen Schlaf zu bescheren. Himmlische Schlossruhe, perfekte Zimmerausstattung und freundlicher Zimmerservice. Bei so viel Zuwendung muss doch die bloße Übernachtung zum schönen Traum werden.

Die etwas andere Schlossführung

1 Ansprechpartner

Man kennt das. Bei der Buchung darf man sich einen Namen merken. Dann, nach ein paar Telefonaten, sind es zwei oder drei. Dann kommen eine Terminverschiebung und ein fünfter Name dazu. Und irgendwann ist man mit der ganzen Buchungsabteilung herzlichst per Du. Sie kennen das anders? Sie haben bei Ihrer Buchung nur einen Ansprechpartner. Für alles? Für alles! Das muss dann Schloss Hohenkammer sein.

1

10

10 Who's Who

Im Empfangsgebäude von Schloss Hohenkammer anzukommen, ist, wie den Wirtschaftsteil einer Qualitätszeitung aufzuschlagen. Marktführer, wichtige Mittelständler, Blue Chips – sie sind alle da. Nicht alle an einem Tag, aber übers Jahr gesehen finden sich hier nahezu alle Branchen zu Seminaren, Workshops, Veranstaltungen, Konferenzen.

Darunter auch zehn Dax-Unternehmen als Stammkunden. Beim Mittagsbuffet im Gutshof-Restaurant begegnet man dieser Vielfalt live. Viele Sprachen, viele Nationen, viele junge Menschen. Viel gute Laune.

856

856 Sessel, Stühle, Hocker, Bänke

Die drei Herren aus drei verschiedenen Unternehmen wünschten sich drei komfortable Sitzmöglichkeiten, diskreten Service und absolute Ruhe. Die Doppel-Hochzeit am Wochenende hatte eine größere Veranstaltung im Sinn. 150 Personen waren angesagt. Letztlich waren es dann zwei Dutzend mehr.

Will heißen: Veranstaltungen von 2 bis 180 Personen sind auf Schloss Hohenkammer kein Problem. Biergartenstühle, Barhocker, Parkbänke und andere Sitzmöglichkeiten sind dabei immer noch frei.

2.350

2.350 mal artgerechtes Wachstum

Gut Eichethof wird seit vielen Jahren ausgezeichnet für seine ökologische Land- und Viehwirtschaft. Den Vorteil davon haben die Gäste von Schloss Hohenkammer, die in allen drei Restaurants tagesfrische und biologische Zutaten genießen können. Dazu gehören neben Gemüse, Salat, Gewürzen, Obst auch Schweine, Rinder und Geflügel. 2.350 gesunde Hühner wuchsen im vorigen Jahr auf Gut Eichethof auf und 18 Kälber kamen zur Welt.

15 Baumarten

Die Holzwände und Möbel in unseren Hotelzimmern sind aus Eiche. Das Holz stammt aus den Wäldern von Schloss Hohenkammer. Sie werden nachhaltig bewirtschaftet. Das ist naturnaher Waldbau, der auf Artenvielfalt ausgerichtet ist. Vom Prinzip Nachhaltigkeit bekommen auch unsere Gäste etwas zu schmecken. Die Landwirtschaft von Gut Eichethof, die unsere Küchen beliefert, folgt ebenfalls biologisch-ökologischen Richtlinien.

15

150

150 Mitarbeiter

Die Damen im Empfangsgebäude sind ein Mensch geworden. „Herzlich Willkommen“. Sie sind unsere öffentlichsten Mitarbeiter. Auch die Kellner im Schlossrestaurant haben gelegentlich ihren Auftritt. Ansonsten halten sich unsere Mitarbeiter zurück. Es ist freundliche, effektive, aufmerksame Diskretion angesagt.

Bei der Buchung und Abwicklung, beim Service des Nachmittagskaffees, beim Vorbereiten des Grillabends an der Waldhütte, bei Auskünften, Tipps und Ratschlägen. Sie sind die Schlossdamen und Schlossherren.

1.001 gute Gründe

Für Schloss Hohenkammer als Tagungsort spricht zunächst einmal die Nähe. Das gilt auch für Hamburger, die nach der Landung in MUC nach nur 20 Autobahnminuten vor dem Empfangsgebäude stehen. Rechnet man alle Vorzüge der guten Erreichbarkeit hoch, sind das mindestens 179 gute Gründe wert. Täglich außerdem gewöhnlich gut und biologisch zu essen und tief und erholsam zu schlafen, sind locker zusätzliche 207 gute Gründe wert. Rechnet man dazu das Lächeln und die Hilfsbereitschaft des Services, kommen weitere 150 gute Gründe dazu.

Die breite Auswahl der Seminarräume, das technische Equipment, der eindrucksvolle Wellnessbereich stehen für gut 258 gute Gründe. Tja, und dann: Das einfühlbar restaurierte Schloss, die Parkanlage, die Eventhalle mit Kletterwand, die Waldhütte – das macht leicht nochmal 206 gute Gründe. Alles zusammen: 1.000 gute Gründe. Fehlt nur noch einer. Das sind Sie.

1.001

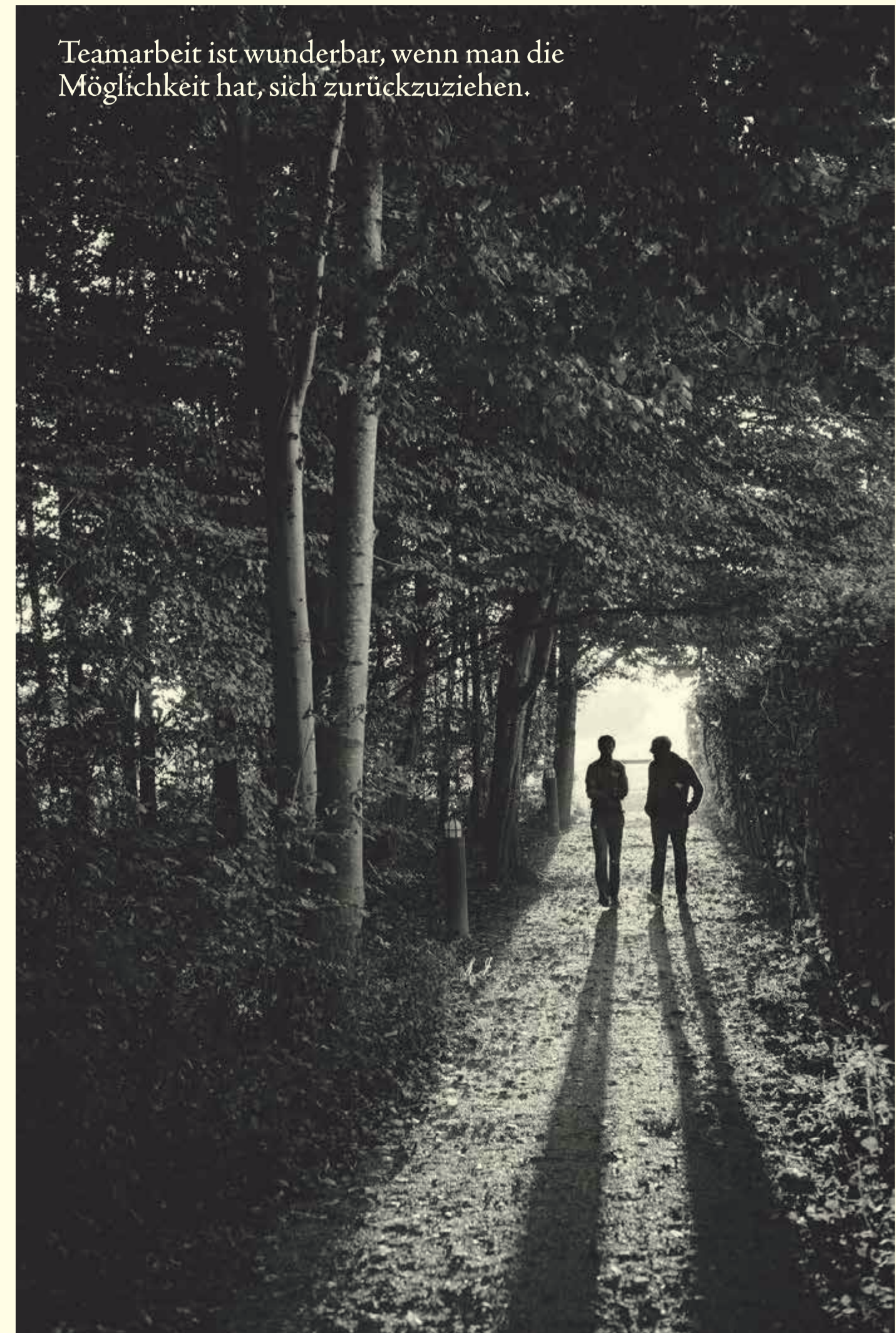
STIMMUNGSMACHER :Wie ein Schloss zum Tagungsort wird und ein Schloss bleibt.



Zur Perfektion, die man auf Schloss Hohenkammer schätzen lernt, gibt es ein Alter Ego. Das sind die Wälder, Felder, Wiesen – kurzum die Landwirtschaft – die sich rund um das Schloss erstrecken. Sie gehören zu Gut Eichethof, dem Gut, das uns die Heizwärme, die Lebensmittel, die feinen Brände und das Gefühl von wahren Leben schenkt.

Bodenhaftung

Teamarbeit ist wunderbar, wenn man die Möglichkeit hat, sich zurückzuziehen.



Das Beispiel mit den Kindern zugreifen – da muss man ja auch den Häusern eine positive Weiterentwicklung erwarten...

Genau, dieses Weiterentwickeln kann man auch gar nicht verhindern oder vorbestimmen. Man bestimmt nur viel, wenn man den Innenausbau des Schlosses angeht. Da gibt es viele Vorgaben, die sich bewähren müssen. Man freut sich, wenn sie sich bewähren, und das ganz besonders, wenn man für etwas gekämpft hat, das der Bauherr nicht haben wollte, und man dann feststellt, dass der Vorschlag richtig super war. Das ist nicht Schamfreude – man freut sich da ehrlich und gar nicht nach dem Motto altkluger Eltern: Haben wir doch gleich gesagt. Das ist nicht unbedingt das Ziel. Das Ziel ist ein sinnvoll wachsender Organismus, der eine Entwicklung nimmt, auf den man zehn Jahre später steht und von dem man sagen kann: Das ist noch mein Haus.

Wie Sie damals entwickelt und umgesetzt haben, würden Sie das heute genauso machen?

Nein, wissen Sie, so ein Gebäude umbauen ist ein langer Prozess. Man geht am Anfang sicher von einem Bild aus, das man realisieren will. Aber es ist nicht so, dass man es als Mangel empfindet, wenn das Realisierte am Ende vom Bild abweicht. Eher im Gegenteil. Gerade während des Umbaus offenbaren sich viele gute Punkte, von ursprünglichen Vorstellungen abzuweichen. Der Prozess arbeitet und kreierte nämlich mit. Gerade Schloss Hohenkammer ist ein gutes Beispiel dafür, dass es sich während des Prozesses entwickelt hat und nicht geworden ist – bis auf den heutigen Tag.

Schloss Hohenkammer für Sie als Architekt so etwas wie ein Meilenstein?

Schloss Hohenkammer war für uns ein wichtiges Projekt, weil wir dort zum ersten Mal in der Konsequenz versucht haben, ein atmosphärisches Gesamtgebäude zu errichten – aus seinem Bestand heraus. Wir mussten uns fragen, was ist alt? Was ist neu? Der ganze historische Überbau, die Bedingungen der Denkmalpflege, die Diskussion, wie man mit alten Gebäuden umzugehen hat, haben unsere Arbeit stark bestimmt. Davon haben wir uns im Laufe des Prozesses vorsichtig entfernt. Das ist für uns ein wichtiger intellektueller Schritt, und ich glaube, es war ein Schritt, der auch dem Schloss gutgetutet hat. Dank der Aufgeschlossenheit von Bauherr und Denkmalpflege.

Es gibt wenige Tagungszentren, die Entspannung in gleicher Intensität bieten wie Schloss Hohenkammer, sagen uns unsere Gäste. Sie meinen damit nicht die üblichen Wohlfühlöfferten, sondern die individuellen Rückzugsmöglichkeiten, die hier jeder für sich findet.

STIMMUNGSMACHER :Wie ein Schloss zum Tagungsort wird und ein Schloss bleibt.

Andreas Hild

ist Partner in einem anspruchsvollen Architekturbüro. Dazu passt, dass sein Büro die Herausforderung annahm, das Schloss in einem sorgfältigen und aufwendigen Restaurierungsprozess wieder zu sich selbst zu führen – nach vielen Jahren unsensibler Verschlimmbesserungen. Die gelungene Sanierung von Schloss Hohenkammer bestätigt Hild und K Architekten. Das Schloss hat seine Würde wieder gewonnen und ist seitdem von innen wie von außen wieder ein Erlebnis.



Andreas Hild
Hild und K Architekten, München

Wenn man auf Sie und Ihr Büro zu sprechen kommt, dann werden Sie gerne als eine „Marke“ beschrieben, von der man weiß, wofür sie steht.

(lacht) Richtig ist, dass unser Büro bestimmte Kunden stärker anspricht als andere. Eine Marke ist das deshalb aber noch nicht.

Von der Architektur wird gerne verlangt, dass sie eine bestimmte Stimmung herstellen soll. Kann sie das?

Ich würde da lieber von Atmosphäre reden. Dass Architektur Atmosphäre herstellen kann, das hat wohl jeder schon erlebt. Atmosphäre kann allerdings von den Menschen sehr unterschiedlich erlebt werden. Was für den einen „offen und modern“ ist, kann für den anderen „kalt und steril“ sein.

Welche Wünsche von Atmosphäre würden Sie nicht erfüllen wollen?

Oh, da gibt es ein paar, die mit mir nicht machbar sind. Die sind einfach nicht in meinem Repertoire.

Wenn's kitschig wird?

Kitschig ist auch wieder nur ein Wort, das nicht zu einer Handlungsanweisung führt. Atmosphäre ist ein sublimes, flüchtiges Ding, das man nicht in den architektonischen Würdegriff nehmen sollte. Man kann Bedingungen schaffen, die eine bestimmte Atmosphäre begünstigen, vielleicht sogar fordern, aber deutlich spürbar wird Atmosphäre nur, wenn die entsprechende Architektur so gelebt und belebt wird.

Wenn ich eine romantische Räumlichkeit haben will, weil mich das entspannt und beruhigt, kann ich mich an Sie wenden?

Ja, das können Sie, gerne! Wir müssen uns nur noch gründlich austauschen, was genau Sie mit Ihren Begrifflichkeiten meinen. Wir müssen dann anhand von beispielhaften vorhandenen Stimmungen konkrete Möglichkeiten der Umsetzung besprechen. Wenn wir dann ein gemeinsames Verständnis von romantisch oder was auch immer haben, dann können wir versuchen, das umzusetzen.

Ich würde Häuser eher mit Kindern vergleichen. Man beschäftigt sich mit ihnen sehr lange und intensiv – je kleiner und jünger sie sind, umso mehr. Mit der Zeit muss sich dann so ein Haus im wirklichen Leben bewähren. Da gibt es Häuser, die das besser können und welche, denen das nicht so gelingt. Ich freue mich, wenn ein Haus intensiv genutzt wird, und die Ideen, die das Haus „tragen“ weiterhin wirksam sind. Das freut dann sehr! Bei Schloss Hohenkammer, würde ich sagen, ist das gelungen.

Romantisch für sich genommen ist also keine konkrete Handlungsanweisung?

Nein, wirklich nicht.

Gibt es Kunden, die sich auf den Prozess, den Sie gerade beschreiben haben, einlassen?

Nicht jeder Kunde will oder braucht das. Viele überlassen das gewählte Thema ihrem Architekten und fahren damit sehr gut. Das sind sehr aufgeschlossene Kunden, die sich in eine neue architektonische Qualität ganz bewusst einleben wollen. Andere, zumeist sehr ambitionierte Kunden legen umgekehrt großen Wert auf die Teilhabe am kreativen Prozess bei der Herstellung einer bestimmten Atmosphäre. Auch das ist gut nachvollziehbar.

Um auf Schloss Hohenkammer zu kommen: Sie haben damals bei der Sanierung auch die gesamte Innenausstattung neu gestaltet. Woran haben Sie „atmosphärisch“ angeknüpft?

Das Schloss – im Stil der bayerischen Spätrenaissance – ist vor vierhundert Jahren nicht gebaut worden, um ein Tagungszentrum zu werden. Man kann einen solchen „Bestandsbau“, wie wir das nennen, schlecht gegen den Strich nehmen sollte. Man kann Bedingungen schaffen, die eine bestimmte Atmosphäre begünstigen, vielleicht sogar fordern, aber deutlich spürbar wird Atmosphäre nur, wenn die entsprechende Architektur so gelebt und belebt wird.

Wie muss man sich Ihre Arbeit für Schloss Hohenkammer vorstellen?

Wir haben damals die gesamte Innenarchitektur übernommen. Restaurierung, Renovierung und Umbau des Schlosses.

Es gibt ja viele Architekten, die sich darüber beklagen, dass sie im Gegensatz zu Werbeleuten oder Journalisten ewig an ihren Produktionen, also an ihren Häusern vorbeikommen und dabei immer wieder mit eventuellen Fehlern konfrontiert werden.

Ich würde Häuser eher mit Kindern vergleichen. Man beschäftigt sich mit ihnen sehr lange und intensiv – je kleiner und jünger sie sind, umso mehr. Mit der Zeit muss sich dann so ein Haus im wirklichen Leben bewähren. Da gibt es Häuser, die das besser können und welche, denen das nicht so gelingt. Ich freue mich, wenn ein Haus intensiv genutzt wird, und die Ideen, die das Haus „tragen“ weiterhin wirksam sind. Das freut dann sehr! Bei Schloss Hohenkammer, würde ich sagen, ist das gelungen.

Um das Beispiel mit den Kindern aufzugreifen – da muss man ja auch bei Häusern eine positive Weiterentwicklung erwarten...

Genau, dieses Weiterentwickeln kann man auch gar nicht verhindern oder vorbestimmen. Man bestimmt sehr viel, wenn man den Innenausbau eines Schlosses angeht. Da gibt es viele Vorgaben, die sich bewähren müssen. Man freut sich, wenn sie sich bewähren, und das ganz besonders, wenn man für etwas gekämpft hat, das der Bauherr nicht haben wollte, und man dann feststellt, dass der Vorschlag richtig super war. Das ist nicht Schadenfreude – man freut sich da ehrlich und gar nicht nach dem Motto altkluger Eltern: Haben wir doch gleich gesagt. Das ist nicht unbedingt das Ziel. Das Ziel ist ein sinnvoll wachsender Organismus, der eine Entwicklung nimmt, auf den man zehn Jahre später trifft und von dem man sagen kann: Das ist noch mein Haus.

Was Sie damals entwickelt und umgesetzt haben, würden Sie das heute genauso machen?

Ach, wissen Sie, so ein Gebäude umzubauen ist ein langer Prozess. Man geht am Anfang sicher von einem Bild aus, das man realisieren will. Aber es ist nicht so, dass man es als Mangel empfindet, wenn das Realisierte am Ende vom Bild abweicht. Eher im Gegenteil. Gerade während des Umbaus offenbaren sich viele gute Gründe, von ursprünglichen Vorstellungen abzuweichen. Der Prozess arbeitet und kriecht nämlich mit. Gerade Schloss Hohenkammer ist ein gutes Beispiel dafür, dass es sich während des Prozesses entwickelt hat und gut geworden ist – bis auf den heutigen Tag.

Ist Schloss Hohenkammer für Sie als Architekt so etwas wie ein Meilenstein?

Hohenkammer war für uns ein wichtiges Projekt, weil wir dort zum ersten Mal in der Konsequenz versucht haben, ein atmosphärisches Gesamtgebäude zu errichten – aus seinem Bestand heraus. Wir mussten uns fragen, was ist alt? Was ist neu? Der ganze historische Überbau, die Bedingungen der Denkmalpflege, die Diskussion, wie man mit alten Gebäuden umzugehen hat, haben unsere Arbeit stark bestimmt. Davon haben wir uns im Laufe des Prozesses vorsichtig entfernt. Das war für uns ein wichtiger intellektueller Schritt, und ich glaube, es war ein Schritt, der auch dem Schloss gutgetan hat. Dank der Aufgeschlossenheit von Bauherr und Denkmalpflege.



Zur Perfektion, die man...
Alter Ego. Das sind die V...
die sich rund um das Sc...
das uns die Heizwärme...
von wahren Leben sch...

Bode

Schön, dass Sie Schloss Hohenkammer
in guter Erinnerung behalten werden.

Ja, Schloss Hohenkammer ist ein Erlebnis. Eines, das sich jeder selbst machen kann. Die einen werden die riesige Kletterwand in der 1.200 qm großen Eventhalle in Erinnerung behalten. Die Andern die Beschaulichkeit des Parks. Die Dritten die Nacht am Lagerfeuer vor der Waldhütte. Die Vierten die feine Gastronomie. Und Sie? Wie wär's mit dem obigen Bild?

Kompetente Nachbarn

Auf dem Schlosscampus in der schönen Baronessvilla hat die Innotemis GmbH ihren Sitz. Mit ihrem Geschäftsbereich BayTech bietet sie ein breites Spektrum von Schulungen, Seminarangeboten, Consultingtechniken, Innovationsstrategien und vieles mehr an. Für nahezu alle Wirtschaftsbeiräte und Branchen. Die Kontaktaufnahme lohnt sich:
markus.huf@baytech.de

Stein der Weisen

Der Legostein hat es in höhere Sphären geschafft. „Lego Serious Play“ ist eine erprobte und effiziente Moderation, bei der Lego-Bausteine genutzt werden, um Tiefe und Vernetzung bei Strategieentwicklungen und ähnlichen Themen zu modellieren. Der große Vorteil: Kreativität und Zielorientierung werden „spielerisch“ miteinander verbunden. Kiwi-Connection weiß mehr darüber:
kiwi-connection.de

Rettet das Datum

Die Frühschoppen-Saison mit Blasmusik (!) wird im Mai eröffnet und begleitet unsere Gäste bis in den Herbst. Und das Schlossrestaurant bietet wieder günstige köstliche saisonale Menüs für Feinschmecker. Und vom 31. Juli bis 9. August findet nach guter Tradition das Sommerfestival der Bayerischen Philharmonie statt. Junge Künstler zeigen ihr Können. Begeisterte Gäste genießen ihre Musik. Terminübersicht:
schlossshohenkammer.de

Impressum

Herausgeber
Schloss Hohenkammer GmbH
Schlossstraße 20
85411 Hohenkammer
Telefon 08137 93 40
Telefax 08137 93 43 90
mail@schlosshoenkammer.de
schlosshoenkammer.de

Redaktion
Gernot Wüschner, Martin Kirsch

Gestaltung
Keller Maurer Design, München

Fotografie
Myrzik&Jarisch, München
Wilfried Dechau, Stuttgart (S. 7)

Illustration
Lucille Clerc, London

Lithografie
Serum Network, München

Druck
deVega Medien GmbH, Augsburg

Alle Rechte vorbehalten
© 2015 Schloss Hohenkammer GmbH

Vertrautheit

Zwei oder drei Tage, oft auch nur flüchtige 24 Stunden sind unsere Gäste auf Schloss Hohenkammer. Danach heißt es „Aus dem Auge aus dem Sinn“ – sollte man meinen. Doch dagegen wehrt sich unsere Statistik heftig. Sie hat es schwarz auf weiß. Die meisten Besucher kommen wieder. Und wieder. Und wieder...